Ehrlichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **- (1778)**

Heft 36

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-817059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ans Land; und erstaunte nicht wenig, sich auf einmal in einem ruhigen lachenden Thale, unter einem nakten frölichen Völkchen zu finden, das deutsch sprach, und zwar ein deutsch, in welchem er nichts als Redensarten und Wendungen aus Luthers Katechismus zu hören glaubte. Er ward neugierig darüber, und siehe! er fand, daß das Völkchen nicht allein mit Luthern sprach, sondern auch mit Luthern glaubte, und so orthodox glaubte, als nur immer ein Feldprediger; einige Kleinigkeiten ausgenommen. Der Katechismus war, wie natürlich in den anderthalb hundert Jahren aufgebraucht, und sie hatten nichts mehr davon übrig, als die Bretterchen des Einbandes. In diesen Bretterchen, sagten sie, steht das alles geschrieben, was wir wissen. — Hat es gestanden meine Lieben! sagte der Feldprediger. — Steht noch, steht noch! sagten sie. Wir können zwar selbst nicht lesen, wissen auch kaum, was lesen ist: aber unsere Väter haben es ihre Väter daraus herlesen hören. Und diese haben den Mann gekannt, der die Bretterchen geschnitten. Der Mann hieß Luther, und lebte kurz nach Christo.

Ehrlichkeit.

Ein Beisitzer unserer Stadt, ein Mann, der seinem alltäglich baaren Verdienst nach lebt, überbrachte kürzlich einem hiesigen Handels-

herrn

herrn aus einer Schreibstube einen beigeschlossenen Brief. Da hat er einen halben Gulden Tragerlohn! sagte der Herr mit lächeln, in der Meinung es wären zwei Bluzger, die er ihm gab. Der Mann bedankte sich, und gieng weg; er mochte kaum die Stiege hinab gekommen seyn, so trat er schon wieder in das Zimmer herein, streckte die zween Finger in denen er ein Goldstück voran hielt, dem Herrn entgegen, und sprach mit einer recht unruhigen Miene und redlicher Einfalt des Herzens: „dergleichen Bluzger kann ich nicht „brauchen! Herr Zunftmeister. Er war erstaunt darüber. „Nun so hat er hier einen „andern! — „ Der gute ehrliche Mann gieng mit diesem Bluzger fröhlicher und zufriedner wieder weg, als er kurz vorher mit dem Pezzo di Spagnia ins Zimmer kam.

Abendlied eines Bauermannes.

Das schöne große Tag-Gestirne
Vollendet seinen Lauf;
Komm wisch den Schweiß mir von der Stirne
Lieb Weib, und dann tisch' auf!

Kannst hier nur auf der Erde decken,
Hier unterm Apfelbaum;
Da pflegt es Abends gut zu schmecken,
Und ist am besten Raum.

Und rufe flugs die kleinen Gäste,
Denn hör, mich hungerts sehr;
Bring auch den kleinsten aus dem Neste,
Wenn er nicht schläft mit her.